

mehr aus – haushalten⁶¹. In der Einleitung zum 11. Buch, in dem von Gog und Magog die Rede ist, findet sich die Gleichsetzung von Gog mit Goten⁶².

Das Buch Ezechiel zeigt eine besondere Bindung an das Heilige Land, zumal gewöhnlich angenommen wird, daß zumindest ein Teil der Prophetien im Babylonischen Exil entstand, d.h. bis 587 wirkte Ezechiel in Jerusalem, dann in Babylon. Er arbeitete mit eindrucksvollen Bildern wie etwa der Völker Gog und Magog oder der Vision des zukünftigen Tempels, beides auch Leitbilder für die christliche Welt.

Der betonte Zuschnitt auf das Heilige Land, auf die Rolle von Tyrus und noch mehr von Jerusalem mögen diesen Propheten dem besonderen Interesse des Hieronymus empfohlen haben. Hier findet sich daher auch eine Auslegung des christlichen Weltbildes, die freilich erst im Zeitalter der Kreuzzüge voll zum Tragen kam, nämlich die Betonung von Jerusalem als dem Nabel der Welt. Der Vulgata-Text Ezech. 5, 5 lautet: *Haec dicit Dominus Deus: Ista est Hierusalem, in medio gentium posui eam, et in circuitu eius terras*. Hieronymus hat nun keineswegs diese Aussage sonderlich aufgebläht noch abenteuerlich oder genial interpretiert, sondern gibt getreu seinem Grundsatz, möglichst *secundum* oder *iuxta historiam* zu deuten, folgende Versionen bei: *Hierusalem*⁶³ *in medio mundi sitam, hic idem propheta testatur, umbilicum terrae eam esse demonstrans; et psalmista*⁶⁴ *nativitatem exprimens Domini: Veritas, inquit, de terra orta est; ac deinceps passionem: Operatus*⁶⁵ *est, ait, salutem in medio terrae. A partibus enim orientis cingitur plaga quae appellatur Asia; a partibus occidentis eius quae vocatur Europa; a meridie et austro Libya et Africa; a septemtrione Scythia, Armenia atque Perside et cunctis Ponti nationibus: in medio gentium igitur posita est, quia erat notus*⁶⁶ *in Iudaea Deus et in Israel magnum nomen eius, omnes in circuitu nationes illius sequerentur exempla, quae, gentium circa se positarum impietatem secuta, vicit etiam ipsas in scelere suo...* Sagt Ezechiel hier, daß Jerusalem der Mittelpunkt der Völkervielfalt sei, so bezieht Hieronymus die räumliche Komponente mit ein, wenn er von Mitte der Welt im Sinne von Kosmos spricht und die Stadt als Nabel der Welt umschreibt, von

61) Ebda. Prolog VII, S. 277 f.; vgl. Prolog VIII S. 333 f.

62) Ebda. S. 480.

63) Ebda. S. 56.

64) Ps. 84, 12.

65) Ps. 73, 12.

66) Ps. 75, 2.